

Das Exposé

Der formale Einstieg in die Abschlussarbeit geht über die Ausarbeitung eines **Exposés**, welches mindestens 5 Seiten lang sein sollte. Jede Abschlussarbeit ist geplant und nicht spontan. Dies muss sich darin zeigen, dass der Student anhand eines Konzepts darstellen muss, welches Thema er bearbeiten möchte und wie seine Vorgehensweisen aussehen. In diesem Zusammenhang muss der Kandidat zeigen, dass er das **Problemfeld**, aus dem er seine **Fragestellung** entwickelt, beherrscht. Basierend auf einer **Methodik**, dass der Student in einem eigenen Kapitel darlegt, soll der Student die „Wissenschaftlichkeit“ seiner vorgehensweise und natürlich der vorgelegten Arbeit zeigen.

Über die Anfertigung einer **Inhaltsstruktur** soll der logische Aufbau bzw. der Verlauf der Arbeit dargestellt werden.

Der Nutzen einer Inhaltsstruktur liegt einfach darin, dass der Student anhand dessen, die Arbeit weiterentwickeln aber auch Verbesserungen vornehmen kann. So ist es einfacher eine stringente Logik zu verfolgen, denn sonst besteht die Gefahr, dass man sich unter den Fragestellungen „verläuft“. Für den Betreuer hat die Inhaltsstruktur die Bedeutung, dass anhand derer er überprüfen kann inwieweit sich die Fragestellung erstreckt, ob mit dieser Struktur das Ziel der Arbeit erreicht werden kann, und ob die Mindestform der Wissenschaftlichkeit gewährleistet ist. Wie schon erläutert, verhält sich eine Inhaltsstruktur nicht fest, sondern dynamisch, so dass Veränderungen möglich sind, und man Anpassungen vornehmen kann.

Wissenschaftlichkeit bedeutet methodisches Vorgehen. Anhand der Methodik soll der Student zeigen, wie er den **Erkenntnisprozess** vollführt und zu den **Erkenntnissen** gelangt. Hier muss der Kandidat schreiben, welche Methodik er benutzt (qualitativ oder quantitativ oder eine Kombination der Beiden), nach welchen erkenntnistheoretischem Hintergrund der **Erkenntnisgewinn** erfolgt usw.

Zuletzt wird das Exposé durch ein vorläufiges **Literaturverzeichnis** abgeschlossen.

Die Mindestseite eines Exposees in unserer Forschungseinheit sind 5 Seiten, ohne das Literaturverzeichnis. Der Aufbau des Exposees ist im Weiteren schematisch dargestellt und soll als Vorlage für zukünftige Exposés dienen.

Zum Aufbau des Exposés:

- Arbeitstitel

Der Titel soll kurz und bündig sein, so dass man aus diesem auf den Inhalt grob schließen kann.

- Entwicklung der Problemstellung, Forschungsstand und Fragestellung

Dieser Teil ist der eigentliche schöpferische Teil der Arbeit. Der Kandidat muss das Problemfeld beschreiben, einen Überblick über den derzeitigen Forschungsstand machen und anschließend in eine konkrete Forschungsfrage überführen.

Der Part besteht aus den oben genannten drei Unterpunkten, wobei die Vorgehensweise so ist, dass die Problemstellung zuerst bearbeitet wird. Dem Forschungsstand kann manchmal ein eigener Unterpunkt eingeräumt werden, oder mit in der Problemstellung eingearbeitet sein. Diesem schließt sich zuletzt die Fragestellung an, die auf den Methoden-Part führt.

- Methodisches Vorgehen

Hier wird die Methodik vorgestellt mit der man sein Ziel (Erkenntnisgewinn) erreichen will.

- Inhaltsstruktur

Vorläufige Gliederung der Arbeit

- Literaturverzeichnis